

128

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Michen.

23. Jahrgang. - Wien, Montag 14. April 1913.

Die Frage der Wiener Musikfestwoche 1913. Bekanntlich hat der Landesverband für Fremdenverkehr sich in einem Schreiben an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner wegen Veranstaltung einer Musikfestwoche auch in diesem Jahre gewendet. Bgm. Dr. Weiskirchner hat nun, nach Rücksprache mit dem vormaligen Obmann des Arbeitsausschusses der Wiener Musikfestwoche 1912 Geh. Rat Dr. Ritter v. Wittek das nachfolgende Antwortschreiben an den Landesverband für Fremdenverkehr gerichtet: Es bedarf wohl keiner weiteren Ausführung um vor allem klarzustellen, dass die Veranstaltung einer musikalischen Festwoche wie sie im Vorjahre mit vollem künstlerischen Erfolge hier stattgefunden ist, eine vielmonatige Vorbereitung voraussetzt, während welcher das künstlerische Programm der Aufführungen festgestellt, die Mitwirkung der hiezu erforderlichen Kunstkräfte und musikalischen Korporationen vertragsmässig gesichert wie auch die Beschaffung der nötigen Geldmittel und die den Erfolg des Unternehmens verbürgende Propaganda im In- und Auslande eingeleitet werden muss. Mit dieser Vorbereitung sollte nach Absicht führender Mitglieder des vorjährigen Arbeitsausschusses, die sich der grossen und verantwortungsvollen neuerlich/Aufgabe zu unterziehen bereit waren, spätestens im November v. J. eingesetzt werden.

Der Verwirklichung dieser Absicht stellten sich jedoch unüberwindliche Hindernisse entgegen, die in erster Reihe auf die damals bestehende und während der nächstfolgenden Zeit in unverminderter Schärfe fortdauernde Kriegsgefahr zurückzuführen sind und zur Folge hatten, dass im Kreise der Veranstalter die ernstesten Bedenken dagegen rege wurden, eine unter den obwaltenden Verhältnissen in ihrem Erfolge gefährdete und daher mit einem ganz unverhältnismässigen finanziellen Risiko verbundene Unternehmung ins Werk zu setzen. Diese Erwägung fiel umso schwerer ins Gewicht, als ein eventuell durch äussere Verwicklungen herbeigeführter Misserfolg schon wegen des Ansehens der Reichshauptstadt Wien als Musikstadt unter allen Umständen zu vermeiden war und die materiellen Grundlagen der Veranstaltung zum grossen Teile auf den ihr aus öffentlichen Mitteln zugeflossenen Zuwendungen beruhten. Unter diesen Umständen hätte der mit dem Eingehen finanzieller Verpflichtungen verbundene Initiierung einer Musikfestwoche 1913 der begründete Vorwurf eines leichtherzigen Vorgehens und Gebahrens mit öffentlichen Mitteln nicht erspart bleiben können.

Wie die Dinge liegen, ist es ganz ausgeschlossen, leider/

jetzt im Falle der Klärung des politischen Horizonts jetzt noch an die Veranstaltung einer Musikfestwoche für das laufende Jahr heranzutreten. Indess ist nicht zu übersehen, dass die im heurigen Sommer stattfindende Adria-Ausstellung und die im Monat September abzuhaltenden internationalen Kongresse so wirksame Impulse für die Hebung des Wiener Fremdenverkehrs darbieten werden, dass der Ausfall der Musikfestwoche von diesem Standpunkte minder schwer ins Gewicht fällt. Gleichwohl kann ich mich nur dem Ausdrucke des lebhaften Bedauerns anschliessen, das der geehrte Landesverband über die in der Reihe unserer grossen musikalischen Veranstaltungen eintretende Unterbrechung kundgiebt. Ich bedaure diese Unterbrechung umso mehr, als ich in meiner Stellung und auch persönlich als Freund und Verehrer der Tonkunst die Bedeutung der Institution einer Musikfestwoche für Wien in künstlerischer und materieller Hinsicht in ihrem vollen Umfange nach anerkenne und würdige.

Ich nehme daher ~~das~~ mit besonderem Danke die Zusage des geehrten Landesverbandes entgegen, einer derartigen Veranstaltung, deren Gelingen im Vorjahre zum grossen Teile der verdienstvollen Mitwirkung des geehrten Landesverbandes zu verdanken ist, auch fernerhin Ihre wertvolle kräftigste Unterstützung zu leihen und hoffe zuversichtlich, dass die Gestaltung der auswärtigen politischen Verhältnisse es mir ermöglichen werde, für das nächste Jahr die Wiederaufnahme der Wiener Musikfestwoche in Aussicht zu stellen.

Wirtschaftliche Arbeitspartei der freiheitlichen G.R. Heute Nachmittags fand die Konstituierung der wirtschaftlichen Arbeitspartei der freiheitlichen Gemeinderäte statt, der bisher folgende Herren beigetreten sind: die G.R. Ferdinand Eder, Herold, Goltz, Klady, Kodicek, Schaffer, Stein und ~~der~~ Bezirksvorsteher Blasel. Unter lebhaftem Beifalle teilte G.R. Goltz mit, dass auch G.R. K. M. Mayer sein Einverständnis mit den Tendenzen der wirtschaftlichen Arbeitsgruppe bekundet habe. Nach einer Ansprache des Bez. V. Blasel, der die Erschienenen begrüsst, wurden in das Präsidium gewählt die Herren: Goltz, Herold und Blasel. Sämtliche Anwesenden betonten ihre streng freiheitliche Gesinnung, sowie die Forderung, trotz entschiedenster Opposition und scharfer, aber gereogter Kritik doch positive Arbeit zum Wohle der Bevölkerung durch Eintritt in die Kommissionen und Ausschüsse des Gemeinderates zu leisten, unbekümmert um irgendwelche Angriffe von rechts oder links. Das neugewählte Präsidium wird sich morgen Vormittags zum Bgm. Dr. Weiskirchner begeben, um ihm die Konstituierung des neuen Verbandes anzuzeigen und gleichzeitig die Kandidaten für sämtliche G.R. Ausschüsse zu nominieren; für den G.R. K. M.

würden Ausschussstellen serviert.

Mayer, dessen Eintritt in die neue Gruppe wohl von diesen in Aussicht gestellt aber noch nicht erfolgt ist,

129

WIENER FREIHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
23. Jahrg. Wien, Montag, 14. April 1913.

Politischer Fortschrittsverein Eintracht. Der Politische Fortschrittsverein Eintracht im 3. Bezirk feiert am Donnerstag, den 17. d.M. um 8 Uhr abends in Dreher's Saallokaltäten 3. Bezirk Hauptstraße 97, sein 40 jähriges Bestandsjubiläum, zu dem Karten à 1 K an den bekannten Ausgabestellen des 3. Bezirkes sowie an der Kasse selbst zu erhalten sind. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt. Reichhaltiges Programm und Tanzkränzchen. Gesellschaftskleidung. Gesinnungsfreunde herzlich willkommen.

Die Sommerfahrordnung der städtischen Straßenbahnen. Mit Mittwoch, den 16. d.M. tritt die Sommerfahrordnung der städt. Straßenbahnen in Kraft.

Das Attentat auf den König von Spanien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat namens der Stadt Wien an den spanischen Botschafter Marquis de Ferrera anlässlich des glücklichen Ausganges, den der Anschlag auf den König von Spanien genommen, seine Glückwünsche übermittelt.

Eine Schlegel-Biographie. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer dem Dr. Josef Körner, der mit der Herausgabe einer Biographie Friedrich v. Schlegels betraut ist, die Bewilligung erteilt, aus den städtischen Sammlungen Schlegelbriefe zu entlehnen.

Konzert der Bürgervereinigung. Die Wiener Bürgervereinigung veranstaltet seit einer Reihe von Jahren alljährlich ein Konzert, das sich seitens der Mitglieder großer Beliebtheit erfreut und wesentlich zur Geselligkeit und zum engeren Anknüpfen der Mitglieder beiträgt. Heuer findet das Konzert übermorgen Mittwoch, 8 Uhr abends in Weigl's Katharinenhalle 12. Bezirk Schönbrunnerstraße statt. Es werden mitwirken: Die Kapelle des Wiener Bürger Scharfschützen-Korps, der Neubauer Männer Gesangsverein, Oberregisseur Glawatsch und Konzertsänger Fritz Zoder.

NB. Eintrittskarten wurden durch die Leitung der Vereinigung direkt den P.T. Redaktionen zugesendet.

NB. Der heutigen Korrespondenz liegt der Motivenbericht „Freihaus - Naschmarkt“ bei.